

Die Autoren der Beiträge

MICHELE CALELLA, geboren 1967 in Taranto (Italien), Studium des Klaviers in Taranto und Bari (Abschluss 1988) sowie der Musikwissenschaft an der Universität Pavia (Cremona), 1990/91 Studium der Musikwissenschaft an der Universität Regensburg, 1991–1993 Forschungs- und Arbeitsaufenthalt in Paris, 1993–1997 Promotionsstudium an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. 1997–2001 Wissenschaftlicher Assistent an der Philipps-Universität Marburg, 2001–2005 Assistent und später Oberassistent am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich (2003 Habilitation), 2005–2010 Universitäts-Professor für Musikwissenschaft an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. Seit 2010 Universitäts-Professor für Neuere Historische Musikwissenschaft an der Universität Wien.

PETER SÜHRING, geboren 1946 in Berlin, Studium der Musik- und Literaturwissenschaften und der Philosophie in den Jahren 1967–1971 und 2001/02 in Tübingen und Berlin; 1975–1998 wissenschaftlicher Buchhändler, seit 1995 freier Musikkritiker; Magisterabschluss 2002 an der Humboldt-Universität zu Berlin, Promotion 2006 an der Universität des Saarlandes; erarbeitete den Katalog der Bibliothek Philipp Spittas (Berlin 2005) und edierte kommentierte Teile aus dem Nachlass Gustav Jacobsthals (Hildesheim 2010), weitere Buchpublikationen: *Der Rhythmus der Trobadors. Zur Archäologie einer Interpretationsgeschichte*, Berlin 2003; *Die frühesten Opern Mozarts. Untersuchungen im Anschluß an Jacobsthals Straßburger Vorlesungen*, Kassel 2006; *Musik inmitten von Natur, Geschichte und Sprache. Gustav Jacobsthal – ein Musikologe im Deutschen Kaiserreich. Eine ideen- und kulturgeschichtliche Biografie mit Dokumenten und Briefen*, Hildesheim 2012; arbeitete von 2007 bis 2012 auf einer DFG-finanzierten Forschungsstelle an der Berliner Universität der Künste; lebt als Musikhistoriker und -schriftsteller in Berlin.

SEBASTIAN WERR geboren 1969 in Berlin, Studium der Musikwissenschaft und BWL in Berlin (FU) und Mailand, Promotion 2001 (*Musikalisches Drama und Boulevard. Französische Einflüsse auf die italienische Oper im 19. Jh.*) und Habilitation 2008 (*Politik mit sinnlichen Mitteln. Oper und Fest am Münchner Hof, 1680–1745*) in Bayreuth, wo er auch in Forschung und Lehre tätig war. Von 2007 bis 2010 leitete er an der LMU München das DFG-Projekt „Von klanglicher Vielfalt zu Uniformität. Entwicklung und Standardisierung der Holzblasinstrumente seit 1800 am Beispiel des Fagotts“; seit 2010 ist er wissenschaftlicher Leiter des SNF-Projekts „Le basson Savary“ an der HKB Bern. Zuletzt erschien seine *Geschichte des Fagotts* (Augsburg 2011).